

## Führungsstile/ Sicherheit

Als „Führer“, Begleiter, Leiter ist man Teil einer Gruppe und des gesamten Prozesses. Es ist somit von großer Wichtigkeit, dass man die einzelnen Charaktere, Ressourcen, Phänomene und Typen der Kinder bzw. Jugendlichen wahrnimmt und (an)erkennt.

Das folgende Modell beschreibt vier verschiedene Betrachtungsweisen des Führens bzw. „Möglichkeiten“ eine Gruppe zu leiten:

- durch die **Persönlichkeit** (natürliche Autorität, Authentizität)
- durch **Ziele und Visionen** der Teilnehmer (<willst du ein Schiff bauen, wecke die Sehnsucht zum Meer...>)
- durch **Strukturen und Rahmenbedingungen** (z.B. im Outdoor regelt sich vieles durch die Umstände von Tag und Nacht,...)
- Mit **Regeln und Aufgaben**

Ziele geben die Richtung vor und übernehmen in einem gewissen Sinne auch Führungsaufgaben. Um Ziele zu fassen, ist es wichtig, dass man das Klientel gut kennt. Deshalb stehen das Führen über die Ziele und das Führen durch die Persönlichkeit eng beieinander.

Wenn ich in dieser Haltung eine Gruppe begleite, sie systemisch führe, setze ich auf eigene Ziele, welche den Prozess unterstützen und die Leitung entlasten. Dies ermöglicht der Führungsperson von Zeit zu Zeit in die Beobachterrolle zu schlüpfen und Verantwortung abzugeben.

Eine Gruppe zu führen heißt auch sich um die Sicherheitspakete dieser Gruppe zu kümmern! Um pädagogisch arbeiten zu können braucht man auch in der Erlebnispädagogik keine Gefahren auf sich zu nehmen, das heißt: Sicherheit entsteht nicht (nur) in der Ausrüstung mit LVS-Geräten, Schwimmwesten, Erste Hilfe Koffer etc. sondern vor allem in der Zielsetzung, die die Gruppendynamik prägt und in der Führung allgemein. Also eher im Softskill - Bereich.

Ein paar konkrete Gedankenanstöße dazu:

- Menschen denen es nicht gut geht provozieren eher Unfälle. Also versucht man den Menschen wahrzunehmen (Ressourcen erkennen) und daran zu arbeiten.
- Regel: Jeder Mensch will gesehen sein – Plattform bieten sich zu zeigen, frühzeitig „verstecktes“ erkennen;
- Wie bringe ich Menschen zur Eigenverantwortung? Wichtig: von Anfang an!
- Die/den Teilnehmer auch mal ins „Fettnäpfchen“ treten lassen;
- man achtet auf die Teilnehmer, aber man gibt ihnen nicht alles vor – Selbsterfahrung!

Systemische Sicherheit hängt stark vom Leiter ab. Wo ein Leiter zu zweifeln beginnt, wird es schnell sehr heikel. Hilfreich ist es dabei, wenn der Leiter passend und gut ausgerüstet ist. Das heißt einerseits, dass er aufgrund der professionellen Ausrüstung den Teilnehmern nicht

gleich den Atem verschlägt und andererseits, dass der Leiter sich möglichst lange in seiner Komfortzone bewegen kann und er nicht zu schnell aufgrund technischer Engpässe an Grenzen stößt, die ihm das sorgfältige Analysieren der Situation verunmöglichen.